



# Rundbrief

im Paulusjahr

2008

Wallfahrtswerk Mariabuchen e. V



## Rundbrief 2008 Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.: Wallfahrtswerk Mariabuchen e.V.  
 1. Vorsitzender Rémi Rausch  
 Hirtenackerweg 31  
 97816 Lohr a. Main

Internet: [www.Mariabuchen.de](http://www.Mariabuchen.de)

Minoritenkloster Mariabuchen  
 97816 Lohr a. Main  
 Tel. 09352/2714

Mitarbeiter: Pater Paul Kusiak, OFM conv.  
 Rémi Rausch  
 Anita und Jürgen Schrott  
 Klothilde und Adolf Reichert  
 Irene und Gebhard Bauer  
 Otto Mergler  
 Georg Cura  
 Dieter Hörning  
 Felicitas Handel  
 Carolin Langes  
 Manfred Müller  
 Pfr. Franz Kraft

Bilder: Pater Paul Kusiak, Gebhard Bauer, Dieter Hörning, Hubert Perkuhn.

Druck: Druckerei Grote, Lohr a. Main

Seite 3: Schutzmantelmadonna aus der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts.  
 Original der Statue vom Turm des Freiburger Münsters  
 (heute durch eine Kopie ersetzt)

Seite 5: Pieta von Mariabuchen

Seite 6: Birkenfelder Wallfahrt

Seite 7: Birkenfelder Wallfahrt

Seite 8: Ausflug der Franziskanischen Gemeinschaft Mariabuchen

Seite 9: Bildstock am Prozessionsweg

Seite 10: Ministranten am Seniorenzentrum St. Martin, Lohr

Seite 12: Krankentag in Mariabuchen

Seite 13: Abbild des heiligen Paulus

Seite 16: Paulus

## Liebe Mitglieder und Freunde des Wallfahrtswerkes!

Viele Menschen suchen in Krankheit, Leid und Sorge des Lebens Wallfahrtsorte auf. Sie wollen Maria ihre Ängste und Nöte anvertrauen, sich unter ihren Schutz stellen und sie bitten, dass sie alle Anliegen vor ihren Sohn, vor Jesus Christus trage und für sie Fürsprache halte.

Bereits im dritten Jahrhundert entstand deshalb eines der ältesten Mariengebete. Einzelne Gläubige, Orden, geistliche Gemeinschaften, Bistümer, Städte und Länder stellen sich damit unter ihren Schutz. Auch wir dürfen einstimmen und beten:

*„Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebäerin. Verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren, o du glorreiche und ebene-deite Jungfrau. Unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin. Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne. Amen.“*

„Unter Deinen Schutz...“ ist der Anfang vieler Gebete und Hymnen, die sich an die Gottesmutter wenden, und so haben wir diesen Anfang zum Jahresthema von Mariabuchen gewählt.

Kommen Sie, um sich mit uns unter Mariens Schutz zu stellen. Alle Ihre Anliegen können Sie mitbringen, der Mutter Gottes anvertrauen und sicher sein, dass sie alles ihrem Sohn vortragen und Fürsprache halten wird. Kommen Sie, um im Gebet und im Hören des Wortes Gottes Kraft zu schöpfen für Ihr tägliches Leben.

Begleiten und unterstützen Sie bitte auch weiterhin die Seelsorge und die Arbeit in und um Mariabuchen. Ein herzliches Vergelt's Gott für alle Ihre Gebete und Spenden im letzten Jahr. Sie haben gut getan!

Mariabuchen im Januar 2008

Ihr Rémi Rausch, Diakon  
1. Vorsitzender



Original der Statue vom Turm des Freiburger Münsters  
(heute durch eine Kopie ersetzt)

# Mitgliederversammlung des Wallfahrts- werkes Mariabuchen e. V.

Zur Ordentlichen Mitgliederversammlung des Wallfahrtswerkes Mariabuchen e. V. am **Sonntag, dem 12. Oktober 2008, um 15 Uhr** in die Gaststätte Waldrast sind alle Vereinsmitglieder herzlich eingeladen.

Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor:

- |                                  |                                 |
|----------------------------------|---------------------------------|
| 1. Begrüßung                     | 2. Geistliches Wort             |
| 3. Bericht des Vorstandes        | 4. Bericht der Kassenprüfer     |
| 5. Entlastung der Vorstandschaft | 6. Neuwahlen der Vorstandschaft |
| 7. Verschiedenes                 |                                 |

Die Vorstandschaft und der Arbeitskreis freuen sich auf Ihr Kommen.

Rémi Rausch      Magda Hartmann

1. Vorsitzender      2. Vorsitzende

Um 18 Uhr findet in der Wallfahrtskirche eine Festandacht mit Marienweihe und anschließender Lichterprozession durch das Buchental statt. Auch hierzu ergeht herzliche Einladung.

## Maiandachten 2008 in Mariabuchen

*Jahresmotto: Unter Deinen Schutz ...*

### 1. Mai 2008 Christi Himmelfahrt

Maria, Schutzfrau Bayerns (- Hilfe der Christen)

**Pfarrer Gerd Goldhammer,**  
Schwesternheim Lohr-Sendelbach.

### 4. Mai 2008

Maria, Du Magd des Herrn (- Mir geschehe nach Deinem Wort)

**Juniorat der Franziskaner-Minoriten,**  
Würzburg

### 11. Mai 2008 Pfingstsonntag

Maria, vom Geist erfüllt

**Domkapitular Paul Weismantel, Spiritual**  
im Würzburger Priesterseminar

### 12. Mai 2008 Pfingstmontag

Maria, unsere Fürsprecherin

**Domkapitular Paul Weismantel, Spiritual**  
im Würzburger Priesterseminar

### 18. Mai 2008 Dreifaltigkeitssonntag

Maria, Königin der Familien (- Beschützerin der Familien)

**Provinzial Pater Leo Brand, Franziskaner**  
– Minoriten, Würzburg

### 22. Mai 2008 Fronleichnam

Führe uns zu Deinem Sohne

**Dekan Hermann Becker,**  
Marktheidenfeld

### 25. Mai 2008

Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten  
(- errette uns aus allen Gefahren)

**Pfarrer Christoph Dörringer,**  
Lohr-Sendelbach

### 31. Mai 2008

Mutter der Kirche

**Generalvikar Dr. Karl Hillenbrand,**  
Würzburg

## „Wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“



Enges Herz, verwirrte Gedanken, einschleichende Angst, Unsicherheit, Schwermütigkeit, Mutlosigkeit, Tränen, schwerer Atem, Seufzen und Stöhnen – wer von uns kennt das nicht? Jetzt in der Adventszeit, wenn ich diese Zeilen schreibe, ist auch das Wetter dazu eine „herausragende“ Ergänzung und ein „toller“ Hintergrund. Man sieht nur selten Sonnenstrahlen, die uns an bessere Zeiten erinnern und uns eine hoffnungsvollere Perspektive verheißen.

An solchen Tagen sehe ich manchmal in unserer Wallfahrtskirche den einen und anderen Menschen im Gebet versunken. Am Opferlichterstand vor dem Marienaltar brennen ein paar Lichter. Ich schaue mir das an und irgendwie wird mir wärmer ums Herz, ein Licht geht mir auf.

Mein Blick richtet sich auf Maria. Sie sagt

nichts. Sie ist einfach da, schaut auf ihren Sohn und zeigt mir still ihr totes Kind.

Ich stelle fest, dass meine Augen sehnsuchtsvoll und erwartungsvoll Maria betrachten und ein Gebet mir über die Lippen kommt: „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir...“

Ich merke, wie sich mein Schmerz, meine Sorgen langsam lösen... Mir geht's besser.

Hoffnung und Zuversicht keimen vorsichtig auf.

Das ist die Erfahrung, die viele Menschen in Mariabuchen machen. Heute, wenn ich manchmal über diese Erfahrung nachdenke, erinnere ich mich an einen Satz, den ich einmal gelesen habe. „Meine Zeit steht in deinen Händen... Lass mich vertrauen, du hast den besseren Überblick.“

Ja, Maria, ich verstehe heute besser, wieso du auf deinen toten Sohn hinweist. Du willst uns einladen, dass wir deinem Sohn vertrauen, weil er weiß, was er tut. Du willst damit sagen, dass wir die Hoffnung nicht aufgeben, denn aus dem Unglück kann größere Freude werden.

„Wer weiß, wofür das gut ist“ – das ist eine alte Weisheit, die ich in einer Erzählung aus China gefunden habe. Ich glaube, Maria ist die beste Auslegung dieses Spruches. Sie empfand all die Gefühle, die den Menschen zu ersticken drohen. Der schandvolle Tod ihres Sohnes, keine Hoffnung, keine Perspektive – nur Ausharren und Durchhalten, das in der Auferstehung mündet. Auf einmal war die Freude übergroß, denn er hat das Schlimmste – den Tod – überwunden.

Wenn es Ihnen manchmal so ergeht, dann verlieren Sie auf keinen Fall den Lebensmut. Kommen Sie nach Mariabuchen, schauen Sie auf die Frau, die von Schicksalsschlägen nicht verschont wurde und trotzdem nicht aufgegeben hat. Lassen Sie sich von ihrer Erfahrung

beschenken: „Ihr Sohn hat den besseren Überblick. Er weiß, was zu tun ist.“  
 Kommen Sie auch im kommenden Jahr 2008 nach Mariabuchen. Wir freuen uns auf Sie.  
 Wir wollen mit Ihnen zusammen das altbewährte Gebet sprechen: “Unter deinen Schutz  
 und Schirm fliehen wir, o hl. Gottesmutter“

Im Namen der Franziskaner-Minoriten  
**P. Paul Kusiak**

## 300 Jahre Fußwallfahrt von Birkenfeld nach Mariabuchen

In den Annalen der Kapuziner-Mönche ist im Jahre 1708 erstmals eine Birkenfelder Wallfahrt erwähnt. Zu dieser Zeit grassierte die Pest in unserer Gegend. So gehen wir heute davon aus, dass gläubige Birkenfelder diese Wallfahrt gelobt haben, um von dieser schrecklichen Seuche verschont zu bleiben bzw. befreit zu werden.



Die Bitten der Wallfahrtsgründer wurden offensichtlich erhört, denn wir feiern dieses Jahr das 300-jährige Jubiläum dieser Wallfahrt.

Jahr um Jahr machen sich 100-120 Wallfahrer auf den rund 18 km langen Fußweg nach Mariabuchen. Auch die Verwirrungen der beiden Weltkriege konnten die Birkenfelder nicht davon abhalten dem Gelöbnis ihrer Vorfahren nach zu kommen.

Ab 4<sup>30</sup> Uhr in der Früh führt sie dieser Fußweg über Feldwege von Birkenfeld nach Urspringen. Ab Urspringen geht es die Staatsstraße entlang nach Steinfeld und Hausen, um schließlich auf dem Marienweg zur Gnadenkirche nach Mariabuchen zu gelangen.

Nach einer kurzen Begrüßungsandacht um 8<sup>45</sup> Uhr frühstücken die Wallfahrer in der Waldrast bzw. im Buchenstüble, um gestärkt

den Wallfahrtsgottesdienst um 9<sup>30</sup> Uhr gemeinsam mit den seit 2003 ansässigen Minoriten-Patres aus Polen zu feiern.

Den anschließenden ca. zweistündigen Aufenthalt gestaltet jeder Wallfahrer in seinem Sinn. Die auf etwa die Hälfte geschrumpfte Anzahl an Wallfahrern trifft sich um 12<sup>30</sup> Uhr wieder in der Gnadenkirche, um nach einer kurzen Andacht mit dem Segen der Patres sich wieder auf den Heimweg zu begeben.

Um ca. 16<sup>30</sup> Uhr erreichen die Wallfahrer auf oben genannten Wegen ihre Heimatkirche. Dort empfangen sie vom Ortspfarrer nach einer kurzen Andacht den sakramentalen Segen und beenden geistlich gestärkt den Wallfahrtstag

Den Wallfahrer unserer Zeit zieht es sicher aus anderen Beweggründen zum Gnadenort nach Mariabuchen. Trotzdem dürfte er nach wie vor die gleiche Geborgenheit für Leib und Seele erfahren wie seine Vorfahren oder der Hirte aus der Legende, wenn er seine Bitten nach langem Fußweg der Mutter Gottes vorgetragen hat.

Müde, aber zufrieden in seiner Heimatkirche angekommen, wird auch der moderne Wallfahrer feststellen, dass sein Gebet erhört wurde.

Ich hoffe, dass der Wallfahrtsgedanke noch viele Wallfahrer getreu dem Motto von Guardian P. Paul Kusiak "Drückt dich ein Weh - zur Mutter geh!" nach Mariabuchen zieht.

Wallfahrtsführer  
**Dieter Hörning**



## Ausflug der Franziskanischen Gemeinschaft

Vorher hat es geregnet und nachher hat es geregnet. Doch am Tag unseres Ausflugs nach Kloster Schöntal schien die Sonne. Ja, wenn Engel reisen ...

Wieder einmal war die FG Mariabuchen unterwegs. Nach Begrüßung und Reisesegen von P. Paul fuhren wir unserem Ziel entgegen. Rosenkranzgebet, kleine Geschichten und Texte stimmten uns auf den Tag ein.

In Schöntal angekommen fanden sich die Teilnehmer vor der Kirchentreppe ein, wo unser Gang durch die Klosteranlage begann. Ein freundlicher Herr erklärte uns alles: Das Hauptportal der Kirche mit der Darstellung des geheilten Gelähmten, der voller Freude in den Tempel eilt, um Gott zu danken, sowie die Tür, wo Maria uns als Pförtnerin den Weg zu Jesus weist, und das Auge Gottes, das hinter dem Hauptportal von oben auf die Eintretenden herabsieht, mit dem Chronogramm von Abt Knittel: „Nichts bleibt ihm verborgen, was auf der ganzen Welt geschieht“. Eine besondere Augenweide ist das Rokokotreppenhaus in der neuen Abtei. Am Ende der Führung gingen wir in den Chorraum der Kirche, wo P. Paul und P. Adalbert gemeinsam mit uns Gottesdienst feierten. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...“ Gesang und Musik klingen in dieser Kirche sehr schön.

Nach dem Mittagessen in der nahen Gaststätte ging es dann weiter nach Dörzbach, wo wir die Kapelle St. Wendel am Stein besuchten. Auch hier trafen wir einen Herrn, der uns voller Begeisterung sein Wissen über diese Stätte mitteilte. Die Kapelle im spätgo-



tischen Stil wurde am Ufer der Jagst an eine Tuffsteinwand gebaut. Über eine Treppe kann man die Höhle des Einsiedlers erreichen und auch die Spuren der ersten Kapelle an diesem Ort entdecken. An der heiligen Quelle, deren Wasser in früheren Zeiten oft als Heilmittel benutzt wurde, taufte vermutlich Sankt Wendel die einheimischen Bewohner zu Christen. Die Besichtigung wurde mit einer Andacht beendet, bei der wir auch unsere persönlichen Anliegen mit brennenden Lichtern vor Gott brachten. Und so entstand durch die vielen brennenden Kerzen ein Gefühl tiefer Geborgenheit in der kleinen schmucklosen Kirche.

Auf dem Platz oberhalb der Kapelle gab es nun Kaffee und Kuchen, bevor wir weiterfuhren. In Gaukönigshofen hielten wir Schlussrast. Nach dem Abendessen konnte man noch ein kleines Bauernmuseum besichtigen, bei dem manche Erinnerungen an frühere Zeiten geweckt wurden. Anschließend begaben wir uns auf den Heimweg.  
**Felicitas Handel**

## Streiflichter von Mariabuchen

### Versetzung des Bildstocks wurde beendet

6.12.2007 - Keine Angst, der Bildstock, der auf dem Pilgerweg zwischen dem Kloster und dem alten Pumpwerk stand, verschwand nicht im Dickicht des Buchenwaldes. Dank der Hilfe der Stadt Lohr, dem Schotterwerk Väth aus Steinfeld, sowie den Herren Gebhard Willi und Roth Richard wurde er wegen der Verkehrssicherungspflicht um ca. 100 Meter versetzt. Er bekam einen noch schöneren und würdigeren Platz. Vielen Dank allen, die zum harmonischen Verlauf dieser Maßnahme beigetragen haben.



### Minis im Seniorenzentrum – Advent 2007

Wann wurde es Ihnen dieses Jahr so richtig weihnachtlich ums Herz?

Ich kann mich gut an ein weihnachtliches Erlebnis erinnern, denn mir wurde es warm und weihnachtlich um mein Herz, nachdem ich mit den kleinen und großen Ministranten aus Mariabuchen im Altenheim in Lohr war.

Dieser Tag war etwas hektischer gewesen, da Weihnachten nahte und letzte Einkäufe und Vorbereitungen anstanden. Trotz allem traf man sich mit den Patres im Altenheim. Die „kleinen“ Minis waren alle etwas aufgeregt, denn die Geschichte vom alten „Vater Martin“ sollte von ihnen vorgespielt werden – vom Schuhmacher, der im Besuch eines Straßenkehrers und einer jungen Frau mit Kind eine Begegnung mit Gott erfährt. Denn ohne groß Nachzudenken half er ihnen, ob durch etwas Warmes zu trinken oder ein paar Schuhe für das Kind.

Vater Martin zeigt Barmherzigkeit und Nächstenliebe – ein Hauch von Gott war spürbar –



auch für die älteren Herrschaften an diesem Nachmittag. Interessiert verfolgten sie das Spiel der Kinder, gespannt was als nächstes passieren würde. Es war ein Erlebnis wie liebevoll die Kinder die Geschichte vorspielten. Vertieft in ihre Rollen brachten sie den „Alten“ ein Stück Freude, ein Stück Weihnachten. „Stille Nacht“ begleitete eine Ministrantin schließlich auf ihrer Geige und von den Kindern selbstgebackene Plätzchen wurden verteilt. Ich darf Ihnen sagen, beim Singen blieb kaum ein Auge trocken - so ergreifend war dieser Moment – und es war Weihnachten.

**Carolin Langes**

### **Maiandacht der Jugend in Mariabuchen**

Wenn die Kirche voll von Jugendlichen und jung gebliebenen ist, der Kalender Mai anzeigt und alles etwas anders aussieht als sonst - dann ist Jugendmaiandacht in Mariabuchen. Schon eine kleine Tradition geworden, gestalteten am 11.05.2007 Jugendliche zusammen mit Pater Paul und Manfred Müller von der Regionalstelle für Jugendarbeit eine Andacht und luden anschließend zur Begegnung in der Waldrast. Aufgestellte Verkehrsschilder führten die Gottesdienstbesucher zu Ruhe und Besinnung in einer ansonsten eher hektischen Alltagswelt. Ein Besucher meinte angesichts des ungewohnten Ablaufes: "Ich will halt lieber mei Buche!" Vielleicht ist dies aber ein Ausdruck des "neuen" Mariabuchen: Raum für Tradition und Neues - und damit auch Platz für die Jugend!

**Manfred Müller**

### **Abschluss des Wallfahrtjahres am 14.10.2007**

Zum Abschluss des Wallfahrtjahres 2007 konnte Pater Paul viele Wallfahrer bei der Andacht in Mariabuchen begrüßen. Dankbar hielt er Rückblick auf ein gnadenreiches Jahr und dankte Gott und der Gottesmutter, dass alle Wallfahrer unbeschadet nach Mariabuchen gekommen sind. Er erinnerte an viele große und kleine Ereignisse. Er machte deutlich, wie wichtig für viele der Weg nach Mariabuchen ist. Wie viel Wärme und Licht uns der Glaube in dunklen und schweren Zeiten gibt. Wie viel Kraft wir aus ihm holen können. Wie viel Zuversicht und Lebensmut der Glaube uns schenken kann. Beim Lichterrosenkrantz, der zur guten Tradition zum Abschluss des Wallfahrtjahres gehört, wurde zu jedem Vaterunser und Ave-Maria eine Gebetsbitte der Wallfahrer aus dem Fürbittbuch vorgetragen. Zugleich wurden eine Rose abgelegt und ein Licht angezündet.

Tief bewegt und betroffen beteten die Gläubigen diesen Rosenkrantz mit. Eindrucksvoll war die Lichterprozession die uns durch das Buchental führte, musikalisch begleitet von der Blaskapelle Pflochsbach/ Sendelbach.

Der letzte Wallfahrtstag des Jahres fand seinen Abschluss mit dem eucharistischen Segen.

### **Die Kolpingfamilie Lohr kommt gerne nach Mariabuchen**

Im Jahr 2007 besuchte die Kolpingfamilie Lohr mehrmals Mariabuchen.

Im Mai begeisterte Pater Paul die Mitglieder mit einem eindrucksvollen Vortrag über die Heilige Elisabeth von Thüringen als Vorbereitung auf den Besuch des Musicals „Elisabeth“ in Eisenach und der Ausstellung über das Leben und Wirken der Hl. Elisabeth auf der Wartburg.

Im Oktober fanden sich ca. 50 Frauen und Männer zu einem Einkehrtag ein. Die Inhalte der Themen des Tages sprachen alle an und taten allen gut.

Am Tag der Unschuldigen Kinder kamen die Mitglieder der Kolpingfamilie traditionsgemäß zum Jahresende nach Mariabuchen. In einer Andacht dankte man für das gute Gelingen des 150-jährigen Jubiläums. Man brachte aber auch die Sorgen um den Weiterbestand der Kolpingfamilie vor Gott und seiner Mutter.

Mit einem gemütlichen Beisammensein in der Waldrast ließ man den Abend ausklingen.

**Klothilde Reichert**

### **Thema Waldrast**

Das Bischöfliche Bauamt der Diözese Würzburg schrieb für die Neugestaltung der Gaststätte Waldrast einen Architektenwettbewerb aus.

Am 16. März 2007 wurde der Wettbewerb in der Waldrast eröffnet. Am 29. März 2007 entschied sich das Preisgericht für den Vorschlag des Würzburger Architekten Thomas Öchsner. Zur Zeit ist das Bischöfliche Bauamt und die Bischöfliche Finanzkammer mit der Kosten- und Finanzplanung des Vorhabens beschäftigt. Wenn es neuere Informationen gibt werden diese über die Lokalpresse bekannt gegeben.



**Gebhard Bauer**

**Chefredakteur des Rundbriefes**

### **Krankentag 15.06.2007**

Freude und Dankbarkeit konnten die Patres mit allen Verantwortlichen am Krankentag spüren. Zum zweiten Mal haben wir Kranke und Behinderte zu einem Begegnungstag am 15.06.2007 nach Mariabuchen eingeladen. Schon bei der Vorbereitung, die von den Verantwortlichen des Wallfahrtswerkes, des Seniorenheimes, des Bezirkskrankenhauses, der Caritas, der Sozialstation und der Hospizbewegung unter Leitung von Pater Paul durchgeführt wurde, konnte man die Freude spüren, die der Krankentag uns allen bringt, aber auch feststellen, wie wichtig er ist.

Die Firma Bednarz stellte wieder ein Zelt zur Verfügung, das von freiwilligen Helfern aufgestellt wurde.



Die Familie Ullrich von der Waldrast wurde mit der Bewirtung beauftragt. Groß war die Freude, dass das Schülerblasorchester der Realschule Lohr unter Leitung von Herrn Johannes Gräbe-Bareuther sich bereit erklärte, mit ihrer Musik den Gottesdienst sowie auch das gemütliche Beisammensein zu verschönern.

Viele waren gekommen um in Mariabuchen den Krankengottesdienst mit zu feiern. Pater Paul feierte zusammen mit Pfarrer Ernst Helfrich, Msgr. Manfred Sand und Pater Adalbert den Gottesdienst. Die Texte der Messfeier waren

ganz auf die Kranken abgestimmt. Mit bewegten Worten bat Pater Paul die Kranken, ihre Krankheit, ihr Leid und ihre Hilflosigkeit unter das Kreuz Jesus zu stellen, damit er den Weg gemeinsam mit ihnen gehen kann.

Anschließend gaben die Geistlichen den Kranken den Einzelsegen. Wer wollte, konnte das Sakrament der Krankensalbung empfangen.

*Unter deinen Schutz und Schirm  
fliehen wir, heilige Gottesmutter.  
Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,  
sondern errette uns jederzeit aus allen Gefahren,  
o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau,  
unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin.  
Führe uns zu deinem Sohne,  
empfehl uns deinem Sohne,  
stelle uns vor deinem Sohne.*

*Amen*

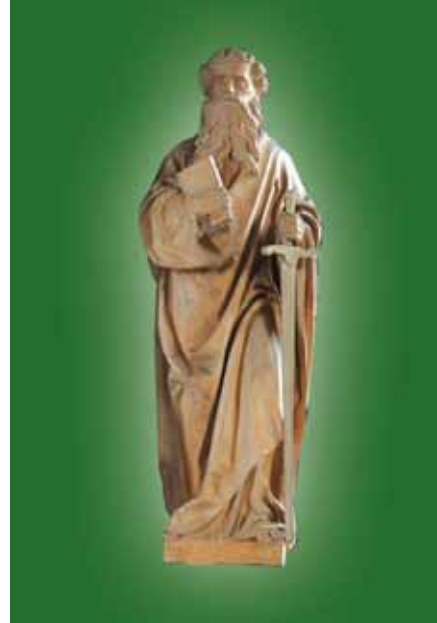
## Paulusjahr 2008/2009

### Überlegungen zum Paulus-Gedenkjahr 2008/2009

Papst Benedikt XVI. hat bereits im vergangenen Jahr ein Paulus-Gedenkjahr angekündigt, das zum 2000sten Geburtstag des Apostelfürsten vom 28. Juni 2008 bis zum 29. Juni 2009 begangen werden soll.

#### Wer war dieser Paulus?

Er wurde vor 2000 Jahren in Tarsus in der heutigen Türkei geboren, war Zeltmacher von Beruf und wuchs in einer hellenistisch geprägten Umgebung in Kleinasien auf. In der Bibel begegnet uns sein Name erstmals bei der Steinigung des Stephanus. Er tat sich nämlich als gebildeter Pharisäer durch seinen unerbittlichen Kampf gegen die Anhänger des „Neuen Weges“ hervor, wie die junge Kirche damals hieß. Ich bin davon überzeugt, dass er sich damals von einer heiligen Sache in Dienst genommen fühlte und die Jünger Jesu in der ehrlichen Absicht verfolgte, die Lehre des Judentums rein zu erhalten. Jesus hatte er zu dessen irdischer Zeit nie persönlich gekannt. Umso verwunderlicher erscheint es dann, dass er dennoch Apostel genannt wird und sogar den Ehrentitel Völkerapostel trägt.



Der Grund liegt wohl darin, dass er eine einzigartige Bekehrung erlebt hat. Auf dem Weg nach Damaskus, wo er mit Vollmacht des Hohenpriesters die Christengemeinde verhaften sollte, offenbarte sich Jesus ihm selbst unmittelbar. (Nebenbei: Dazu war gar keine Vermittlung durch die Apostel notwendig.) Diese Erfahrung blieb für ihn stets unverrückbar, absolut und unwiderruflich. Ab diesem Zeitpunkt fühlte er sich stets getrieben und gedrängt, diese Erfahrung allen Menschen weiterzugeben. Dabei sah er seine eigene Kraft und seine eigenen Möglichkeiten sehr realistisch und gering, ließ sich davon aber von seiner Mission in keiner Weise abhalten. Er achtete sich selbst gering, wusste aber um die Richtigkeit der erkannten Sendung. Deshalb konnte er sehr selbstbewusst sowohl nach innen auftreten, beispielsweise beim ersten Konzil der Apostel, als auch nach außen auftreten und predigen wie bei seiner Predigt auf dem Areopag in Athen.

Möglicherweise seiner Herkunft aus einer „weltoffenen“ Familie in der jüdischen Diaspora, sicher aber auch seinem Bekehrungserlebnis ist es zu verdanken, dass er über den „Tellerrand“ seiner jüdischen Religionsgemeinschaft und des Kleinstaates am Rande der damaligen Welt hinausblicken konnte. Sein Eifer für das Evangelium und sein Bewusstsein,

sich für das größte Gut auf Erden einzusetzen, haben dazu geführt, dass sich der jungen Kirche eine ganz neue Sicht auf die gesamte Welt eröffnet hat. Seither muss die Kirche Christi versuchen, ihrem universalen Auftrag für die ganze Menschheit gerecht zu werden.

### **Welche Bedeutung könnte Paulus für uns heute haben?**

Jesus und seine Kirche gehen mich etwas an.

Wir sind von Jesus gerufen, so wie wir sind: als Hausfrau, als Metallarbeiter, als Lehrer, als Rentnerin, als Bankangestellter oder Krankenschwester. Nicht auf die Ausbildung, die rhetorischen Fähigkeiten, das Studium oder die kirchlichen Weihen kommt es für unseren Auftrag zur Evangelisierung der Welt an. Paulus war Zeltmacher und stolz darauf, während seiner Missionsreisen niemandem zur Last zu fallen. Er hatte auch keine theologische Ausbildung und war kein Professor. Aber er verkündete kraftvoll und unerschrocken das, was ihn erfüllte, denn „die Liebe Christi drängte ihn“. Auch wir sind dazu aufgerufen, kraft unserer Taufe und unserer Firmung Jesus zu verkündigen als den Heiland und Retter für alle Menschen. Was hindert uns denn eigentlich daran?

### **Bescheid wissen**

Paulus kam „nicht auf der Brotsuppe daher geschwommen“. Er wusste sehr genau, was er tat und sagte. Er konnte sowohl den Juden in Damaskus beweisen, dass Jesus der Messias ist, als auch den Philosophen in Athen darlegen, dass Jesus der „unbekannte Gott“ ist, der über und vor allen Göttern ihrer Vorstellung steht. Deshalb sollen auch wir uns um fundiertes Glaubenswissen bemühen. Es genügt nicht, nur fromme Zeremonien zu vollziehen (bzw. vollziehen zu lassen). Wir müssen heutzutage auch begründen können, was wir glauben. Darin kann uns Paulus ein ausgezeichnetes Vorbild sein. Er trat in einer vollkommen andersgläubigen Umgebung auf und hatte keine Scheu, die Frohe Botschaft mit allen ihren Unbequemlichkeiten und Konsequenzen für den Lebensstil zu benennen. Inzwischen leben auch wir im angeblich so christlich geprägten Abendland in einer Umgebung, die sehr an die Situation Athens zur Zeit Paulus erinnert. Alle Religionen und Weltanschauungen stehen in unserer pluralistischen Gesellschaft gleichwertig nebeneinander und wir müssen uns als Christen schon dem Vergleich stellen mit dem ganzen Bauchladen der Anschauungen, die uns täglich angeboten werden. Da heißt es, genau zu wissen, was man tut und warum.

### **Sich bekehren lassen**

Paulus wurde von Jesus auf seiner Reise nach Damaskus so stark berührt, dass es ihn glatt umhaupte und er drei Tage nichts mehr sehen, essen und trinken konnte. Und er war danach buchstäblich umgedreht und blieb es bis zu seinem Martyrium in Rom. In allen Fasern seiner Existenz hing er ab diesem Zeitpunkt an Jesus und alles andere war von da ab zweitrangig. Da gab es auch keine Unsicherheit und keinen Zweifel mehr über das, was nun richtig oder falsch war. Denn er hatte IHN erkennen dürfen. Nur so konnte er z. B. die Kirche aus ihren Anfängen als ein besonderer Weg im Judentum (teilweise sogar gegen den Willen der anderen Jünger) kraftvoll hinaus in vollkommen andere Gesellschaften hinein führen. Gerade dort konnte sie dann wachsen und fruchtbar werden.

Solch eine Bekehrung ist letzten Endes immer ein Geschenk des Hl. Geistes. Und dennoch ist sie notwendige Voraussetzung für die apostolische Fruchtbarkeit. Leiden nicht viele unserer Bemühungen gerade in der Verkündigung daran, dass wir zwar alle anderen bekehren möchten, für uns selbst aber diese Notwendigkeit gar nicht sehen. Welche Arroganz! Darum wünsche ich uns allen in der Begleitung des Völkerapostels Paulus einmal im Leben ein echtes Damaskuserlebnis. Das wäre doch die schönste Frucht dieses Gedenkjahres.

Interessieren Sie sich für diesen faszinierenden Mann? Lesen Sie selbst weiter in der Heiligen Schrift, z. B. in der Apostelgeschichte und in seinen Briefen im Neuen Testament!

**Otto Mergler**

### Geistliches zum Paulusjahr

**Röm 13,11: "Bedenkt die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher..."**

*Ausgeschlafene Christen braucht unsere Zeit.  
Menschen, die ohne falsche Scheu,  
aber auch ohne irrige Überheblichkeit und Selbstherrlichkeit  
das Leben, was sie glauben.  
Glaubwürdige Zeuginnen und Zeugen für die Frohe Botschaft Jesu.  
Menschen, die ihr Christsein leben  
in aller Lebensfreude wie auch in allem Lebensleid.  
Leben in Fülle, wie es unser Bischof gerne betont,  
ist uns und unseren Mitmenschen verheißten.  
Es im christlichen Glauben zu leben, zu gestalten, zu teilen,  
das kann ein wirklich Heil bringender Vorsatz  
für dieses Paulus-Jahr 2008 sein.*

**Manfred Müller**

### Was hat der Heilige Paulus mit Mariabuchen zu tun?

Für mich eigentlich ganz viel. Ich denke an unsere Schönstatt-Jugendgruppe aus den 70-er Jahren in Sendelbach. Wir nannten uns Gruppe „St. Paulus“. Dahinter stand der Gedanke an den Völkerapostel, der uns inspiriert hatte. Als Jugendliche waren wir fasziniert von seinem Einsatz für das Evangelium, dass er sich nicht geschont hat, dass er gereist ist, keine Auseinandersetzung mit den Etablierten der Religion und des Staates gescheut hat. Das hat uns Jugendlichen Respekt eingeflößt und unsere Ideen sprudeln lassen. Wir wollen auch etwas aus unserem Leben machen, wir wollen uns für das Evangelium einsetzen, wollen furchtlose Männer sein, die sich für Christus einsetzen - in ihrem Beruf, in der Kirche und

in der Welt. Ob das so gelungen ist, das mag der liebe Gott entscheiden.

Nun aber zu meiner Frage: Was hat der Heilige Paulus mit Mariabuchen zu tun?

In der Zeit, in der unsere Gruppe aktiv war, das war von 1971 bis 1975, war für uns Mariabuchen immer ein zentraler Ort: Nachtwallfahrten haben wir dorthin unternommen und gar mancher von uns ist allein oder mit anderen aus der Gruppe immer wieder nach Mariabuchen gepilgert, um mit der Gottesmutter persönliche Probleme oder anstehende Fragen der Berufsentscheidung zu klären. Mariabuchen war und ist so etwas wie eine geistliche Heimat für uns geworden und für die meisten von uns auch geblieben.

Jugendliche brauchen Ideale, Jugendliche brauchen Vorbilder und Jugendliche brauchen auch eine Heimat, eine Anlaufstation, einen Ort, um zu sich kommen zu können. Mariabuchen ist ein solcher Ort für uns gewesen.

Hatte der Heilige Paulus eigentlich auch einen solchen Ort? Vor einigen Jahren hatte ich die Gelegenheit, Tarsus, den Geburtsort des Heiligen Paulus in der südlichen Türkei, zu besuchen. Ich kann mir vorstellen, dass für ihn die heimatliche Synagoge ein solcher Ort war. Dort war er wohl zum ersten Mal mit der Tora in Kontakt gekommen. Später zog er nach Jerusalem, wo er zu Füßen des berühmten Lehrers Gamaliel ausgebildet wurde. Dort in Jerusalem wird für ihn der Tempel der Ort gewesen sein, in dem er sich immer wieder eingefunden hat, um über die Tora zu hören und wohl selber auch dem Jahwe-Gott Israels seine Bereitschaft zu versichern, dem Gesetz Gottes treu zu dienen. Nach seiner Bekehrung hat sich Paulus zunächst einmal für drei Jahre in die Einsamkeit zurückgezogen - vielleicht auch in ein einsames Tal wie bei uns in Mariabuchen, danach hat er in den Synagogen und im Tempel gelehrt. Paulus wusste, wohin er gehörte und hat immer wieder die Heiligen Orte aufgesucht, um dort zu beten und sein Leben neu auszurichten. So wie unsere Paulus-Gruppe es in Mariabuchen getan hat. Von daher glaube ich, dass Mariabuchen ganz viel mit dem Heiligen Paulus zu tun hat. Es ist unser Heiligtum, an dem wir zusammen mit der Gottesmutter zu Christus kommen können. „In IHM leben wir, bewegen wir uns und sind wir“ (Apg 17,28), wie es der Heilige auf dem Athener Marktplatz sagt. Brauchen wir nicht auch ein solches Heiligtum, um unser Leben formen zu lassen, wie Paulus den Tempel und die Synagoge gebraucht hat, um zum Völkerapostel zu können? Ich bin froh über die vielen Erfahrungen, die ich und unsere Paulus-Gruppe in Mariabuchen machen durften. Ich wünsche vielen Menschen hier die gleiche Erfahrung der Beheimatung, der Neuausrichtung und der Freude, das Evangelium im Alltag zu leben.

**Franz Kraft, Pfarrer in Karlstein**

### **Da begegnet Saulus dem Auferstandenen (Apg 9).**

Ohne vorherige Ankündigung – völlig überraschend. Da fällt er in eine dreitägige Dunkelheit. Der alte Saulus stirbt und er erlebt nach der dreitägigen „Grabesruhe“ – wie Jesus – seine Auferstehung. Nach drei Tagen Blindheit fällt es wie „Schuppen von seinen Augen“, er blickt durch und lässt sich taufen. Der alte Saulus ist gestorben, aber der neue Paulus kommt wieder zu Kräften (Apg 9,18-20). Und er ist sich seiner Sache sicher, sehr sicher. Mit dieser Glaubensgewissheit tritt er auf und predigt, was auch er, der Jesus per-

sönlich nicht begegnet ist, „empfangen“ hat (vgl. 1 Kor, 15,3 ff). Die Triebfeder seiner Theologie ist nicht die ängstliche Bewahrung des Alten, sondern mit dem Segel des Heiligen Geistes der Mut zum Aufbruch zu neuen Ufern. Er tritt dem Kephas (= Petrus) „offen entgegen“ (Gal 2,11). Auf dem Apostelkonzil in Jerusalem legt er sich mit den damaligen „Kirchenoberen“, den Aposteln an und setzt durch, dass Heiden nicht erst Juden werden müssen, bevor sie getauft werden (Apg 15, 1-5; Gal 2, 1-10). Diesem Paulus, dem „Völker-Apostel“ (Völker = Heiden, im Gegensatz zum „Volk Gottes Israel“) haben wir es damit zu verdanken, dass auch wir „heidnische Germanen“ Christen werden konnten. Aus judenchristlicher Mission wird Weltmission. Die Erfahrung des Auferstandenen gibt ihm die absolute Glaubensgewissheit. So können ihm Gefängnis, Folter oder Tod nicht verunsichern.

So wird das Paulus-Jahr zu einer Anfrage an mich:

Wie habe ich den Auferstandenen erfahren,

hat mich diese Erfahrung auch „neu“ werden lassen und

wie steht es mit meiner persönlichen Glaubensgewissheit, die mich sicher sein lässt

und mir die Angst nimmt, mich vor anderen zu bekennen?

**Georg Cura**

### Allgemeine Gottesdienstordnung

#### Sonn- und Feiertage

Beichtgelegenheit: 7.00 Uhr, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr

Hl. Messe: 7.30 Uhr, 9.30 Uhr und 11.00 Uhr

Andacht: 14.30 Uhr (nur in der Sommerzeit)

#### Montag

19.00 Uhr Anbetung und Gebet in den Anliegen der Wallfahrer, Nachtgebet (in den Wintermonaten um 18.00 Uhr)

#### Dienstag

einschl. Samstag 8.00 Uhr Hl. Messe mit Morgenlob

#### Mittwoch

alle 14 Tage Bibelkreis im Kloster  
19.30 (Winterzeit)  
20.00 (Sommerzeit)

#### Samstag

15.00 - 16.00 Uhr Beichtgelegenheit und nach Vereinbarung

## Wallfahrtskalender 2008

### März Gründonnerstag, 20.03.2008

09.30 Uhr - 11.00 Uhr  
19.00 Uhr  
14.00 Uhr - 15.30 Uhr

Beichtgelegenheit in Mariabuchen  
Abendmahlfeier  
Beichtgelegenheit in der Kapuzinerkirche Lohr

### Karfreitag, 21.03.2008

08.30 Uhr - 10.00 Uhr  
und ab 16.30 Uhr  
15.00 Uhr  
08.00 Uhr - 10.00 Uhr

Beichtgelegenheit in Mariabuchen  
Karfreitagsliturgie  
Beichtgelegenheit in der Kapuzinerkirche Lohr

### Karsamstag, 22.03.2008

15.00 Uhr - 16.00 Uhr  
08.00 Uhr - 10.00 Uhr  
14.00 Uhr - 15.00 Uhr  
21.00 Uhr

Beichtgelegenheit in Mariabuchen  
Beichtgelegenheit in der  
Kapuzinerkirche Lohr  
Osternachtsfeier

So. 30.03.08 9.30 Uhr

Feierliche Eröffnung des Wallfahrtjahres

April Sa. 26.04.08 17.30 Uhr  
18.00 Uhr

Fußwallfahrt Goldbach  
Wallfahrt Rodenbach

So. 27.04.08 9.30 Uhr  
11.00 Uhr

Wallfahrt Duttonbrunn und Steinfeld  
Wallfahrt Joßgrund-Pfaffenhausen

Mo. 28.04.08 19.30 Uhr

Bittgottesdienst für die Wallfahrer  
Sendelbach, Pflochsbach, Steinbach

Mai Montag - Samstag  
Sonn- und Feiertage

19.00 Uhr Maiandacht  
14.30 Uhr Maiandacht mit Predigt

Do. 01.05.08 11.00 Uhr  
14.30 Uhr

Hochamt mit Weihbischof Helmut Bauer  
Maiandacht mit Predigt

Fr. 02.05.08 19.00 Uhr

Wallfahrt Halsbach

So. 04.05.08 9.30 Uhr

Wallfahrt Birkenfeld, Gambach  
und Laudenbach

Sa. 10.05.08 17.30 Uhr

Wallfahrt Biebergemünd-Kassel

## Pfingstsonntag, 11.05.2008

9.30 Uhr	Wallfahrt Biebergemünd-Kassel
12.00 Uhr	Eucharistisches Stundengebet
14.30 Uhr	Maiandacht mit Predigt

## Pfingstmontag, 12.05.2008

7.30 Uhr	Wallfahrt Urspringen
9.30 Uhr	Wallfahrt Roden
12.00 Uhr	Eucharistisches Stundengebet
14.30 Uhr	Maiandacht mit Predigt anschließend Eucharistische Prozession durch das Buchental

Sa. 17.05.08	11.30 Uhr	Begrüßungsandacht Wallfahrt Fulda
	16.00 Uhr	Wallfahrtsmesse und Beichte
	19.00 Uhr	Maiandacht mit anschl. Lichterprozession der Wallfahrer aus Fulda

So. 18.05.08	9.30 Uhr	Wallfahrt Fulda
--------------	----------	-----------------

Sa. 31.05.08	16.30 Uhr	Amt mit den Wallfahrern aus Ringheim
	19.00 Uhr	Rosenkranz für alle verstorbenen Wallfahrer

Sa. 31.05.08	19.30 Uhr	Feierliche Maiandacht; anschließend Lichterprozession durch das Buchental
--------------	-----------	--

Juni	So. 01.06.08	9.30 Uhr	Wallfahrt Marktheidenfeld Wallfahrt Ringheim
------	--------------	----------	---

	So. 29.06.08	9.30 Uhr	Wallfahrt Stetten
--	--------------	----------	-------------------

Juli	Sa. 05.07.08	12.00 Uhr	Wallfahrt Heinrichsthal und Heigenbrücken
------	--------------	-----------	---

	So. 13.07.08	9.30 Uhr	Wallfahrt Rechtenbach
--	--------------	----------	-----------------------

	Sa. 19.07.08	18.00 Uhr	Andacht Fahrradwallfahrt Rundelshausen
--	--------------	-----------	--

	So. 20.07.08	7.30 Uhr	Fahrradwallfahrt Rundelshausen
		9.30 Uhr	Wallfahrt Langenprozelten

	So. 27.07.08	9.30 Uhr	Wallfahrt Neuendorf
--	--------------	----------	---------------------

August	Di. 05.08.08	10.00 Uhr	Wallfahrt Lengfurt
		13.30 Uhr	Andacht der Wallfahrer aus Lengfurt
Do. 14.08.08	16.30 Uhr		Bußandacht mit Beichtgelegenheit der Wallfahrer aus Waldaschaff
		18.15 Uhr	Feierliche Abendandacht der Wallfahrer
Fr. 15.08.08	9.30 Uhr		Wallfahrt Waldaschaff Wallfahrt Weibersbrunn
So. 17.08.08	15.15 Uhr		Wallfahrt Freigericht-Horbach
So. 24.08.08	9.30 Uhr		Wallfahrt Rohrbach
So. 31.08.08	9.30 Uhr		Wallfahrt Karlburg
		11.00 Uhr	Polenwallfahrt Hl. Messe (polnisch)
		14.00 Uhr	Rosenkranz (polnisch)

### September

Sa. 06.09.08	16.30 Uhr		Ankunft Wallfahrt Zellingen
		19.00 Uhr	Himmelstadt und Retzbach Andacht mit Lichterprozession
So. 07.09.08	9.30 Uhr		Wallfahrtsmesse Zellingen Himmelstadt und Retzbach
So. 07.09.08	9.30 Uhr		Wallfahrt Wiesenfeld
Sa. 13.09.08	17.00 Uhr		Andacht der Wallfahrer aus Leinach
So. 14.09.08	8.15 Uhr		Wallfahrt Leinach
Sa. 20.09.08	11.00 Uhr		Wallfahrt Hofstetten
		16.00 Uhr	Wallfahrt Hösbach
So. 28.09.08	14.30 Uhr		Dekanatswallfahrt

### Oktober

Fr. 03.10.08	18.00 Uhr		Amt zum Gedenken des Hl. Franziskus mit Transitus
--------------	-----------	--	--

Sa. 04.10.08	8.00 Uhr 9.00 Uhr	Amt zur Ehre des Hl. Franziskus Wallfahrt Wombach
Sa. 11.10.08	16.00 Uhr	Wallfahrt Karlstein-Dettingen
So. 12.10.08	14.30 Uhr 18.00 Uhr	Andacht entfällt Andacht mit Lichterprozession zum Abschluss der Wallfahrtsaison
So. 19.10.08	9.30 Uhr 13.00 Uhr	Wallfahrt Laufach Andacht mit den Wallf. aus Laufach

## Dezember

Mi. 24.12.08	22.30 Uhr	Christmette
Do. 25.12.08	14.30 Uhr	Festandacht
Mi. 31.12.08	17.30 Uhr	Amt mit Jahresschlussandacht



**Liebe Mitglieder des Wallfahrtswerkes Mariabuchen,  
liebe Freunde unseres Wallfahrtsortes,**

ich möchte mich zuerst recht herzlich für die finanzielle Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken.

Das Wallfahrtswerk Mariabuchen ist eine wichtige Einrichtung für den Wallfahrtsort. Für Bauvorhaben, wie z. B. im Jahr 2006 die Erneuerung des Treppenaufgangs im Wald, werden finanzielle Mittel benötigt, die nur schwer von der Pflegestiftung Mariabuchen alleine bewältigt werden können.

Die Pflegestiftung Mariabuchen ist gleichzusetzen mit einer Kirchenverwaltung. Es ist ein Haushaltsplan und eine Kirchenrechnung bei der Diözese Würzburg zur Prüfung und Genehmigung einzureichen, wie in jeder anderen Kirchengemeinde. Zuschüsse für große Projekte werden gegeben, wie z. B. für die Generalsanierung des Klosters im Jahr 2002; allerdings hat das Bistum Würzburg wegen der stark zurückgehenden Kirchensteuereinnahmen immer weniger Geld zu verteilen. Alle anderen laufenden Ausgaben, wie z. B. Energiekosten für Kloster und Kirchenheizung, Wasser- und Kanalgebühren, die in Mariabuchen anfallen, werden aus den Spenden des Klingenbeutels oder des Opferstockes beglichen. Zweckgebundene Sammlungen wie Adveniat usw. müssen natürlich an die Diözese Würzburg abgeführt werden.

Um weitere Aufgaben angehen zu können, z. B. die nötige Aufarbeitung der Altäre, ist es unerlässlich, über Jahre dafür anzusparen. Gerade hier ist das Wallfahrtswerk unentbehrlich, um einen Zuschuss aus den Mitgliedsbeiträgen und Zuwendungen geben zu können. Das Gerede: „Mariabuchen schwimmt doch im Geld!“ kann ich leider nicht bestätigen. Wie in fast allen Gemeinden verursachen Geldangelegenheiten auch bei uns großes „Kopferbrechen“. Deshalb sind wir auch auf die Spenden für das Wallfahrtswerk angewiesen. Wir versichern Ihnen, sparsam und verantwortungsbewusst damit umzugehen.

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin, um unseren schönen Wallfahrtsort erhalten zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Anita Schrott  
Schatzmeisterin

Bankverbindungen:

<b>Sparkasse Mainfranken Würzburg</b>	<b>BLZ 79050000</b>	<b>Kto. 42282830</b>
Raiffeisenbank Lohr a. Main eG	BLZ 79061153	Kto. 1503030
Castellbank Lohr a. Main	BLZ 79030001	Kto. 40008421

# Wir bitten um Ihre Unterstützung für das Wallfahrtswerk Mariabuchen

## Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

**Wallfahrtswerk Maria-Buchen**

Konto-Nr. des Empfängers

**4 2 2 8 2 8 3 0**

bei (Kreditinstitut)

**Sparkasse Mainfranken Würzburg**

**EUR**

• Bitte immer ausfüllen. ▶

Kunden-Referenznummer - noch Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Auftraggebers - (nur für Empfänger)

**Spende / Beitrag**

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name (max. 27 Stellen, keine Strichlen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Schreibmaschine: normale Schreibweise! Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN. Bitte je Zeichen ein Kästchen verwenden!

IBZ SOFT - DSV/SIGEL 509 02 (02.99)

**7 9 0 5 0 0 0** (Bankleitzahl)

Betrag: Euro, Cent

**18**

Einzahler:

Betrag €

Bestätigung der Bank:

Der Empfänger der Zuwendung, das **Wallfahrtswerk Mariabuchen e. V.**, Lothar a. Mann, ist wegen der Förderung kirchlicher Zwecke nach dem letzten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Lothar, StNr. 231/18/66/83014, vom 18.02.2000 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Diese Spende wird ausschließlich und unmittelbar zu steuerbegünstigten kirchlichen Zwecken verwendet.

Dieser Beleg wird vom Finanzamt bei Bareinzahlungen bis zu 100,- € als Zuwendungsbestätigung („Spendenquittung“) anerkannt.

Datum

Unterschrift